

Die besten Rezepte für die Nachfolge

So gelingt die Unternehmensübergabe auf den Punkt –  
Experten der VR-Bank Nordeifel, der dhpG und der DZ BANK  
gaben im Forum Vogelsang wertvolle Hinweise an rund 100  
Interessierte

8.30 Uhr. Vogelsang. Zeit für Kaffee, Tee, ein gesundes Frühstücksbuffet – und für gut portionierte Wissenshäppchen zu Steuern, Erbschaft, Vermögensanlage und Unternehmensbewertung. Die wurden den rund 100 Gästen beim Unternehmerfrühstück serviert, das die VR-Bank Nordeifel gemeinsam mit dem Prüfungs- und Beratungsunternehmen dhpG ausgerichtet hatte.

Warum lediglich Häppchen? „Weil es einfach utopisch wäre, Ihnen das deutsche Steuerrecht in 45 Minuten näherzubringen“, erläuterte Volker Loesenbeck, Senior-Partner der dhpG, augenzwinkernd in seinem Workshop. Kai Zinken, Vorstand der VR-Bank Nordeifel, betonte: „Ich bin mir sicher, dass der heutige Austausch wertvolle Impulse für Ihre Fragen liefern wird. Impulse, die im weiteren Dialog gerne vertieft werden können.“

Unter der Überschrift „Unternehmensnachfolge“ hatten die Eifeler Genossenschaftsbank und das Beratungsunternehmen einen Vormittag mit vier Workshop-Angeboten organisiert. Die große Beteiligung der Kundinnen und Kunden zeigte: Das Thema ist von großer Relevanz. Denn wer sein Lebenswerk in gute Hände geben möchte, steht vor großen Herausforderungen: Wie gelingt ein reibungsloser Übergang? Welche steuerlichen und finanziellen Aspekte sind zu beachten? Welche Fallstricke lauern? Und wie kann man sicherstellen, dass das Unternehmen zukunftsfähig bleibt?

### **Nachfolge braucht Strategie**

Die klare Botschaft: Nachfolge braucht Strategie. Es geht um mehr als nur den Moment der Übergabe. Eine erfolgreiche Nachfolgeregelung beginnt Jahre im Voraus – idealerweise dann, wenn man als

Unternehmer noch mit voller Kraft gestalten kann. Stefan Benzing, der später einen Workshop zur Unternehmensbewertung abhalten sollte, hatte dazu beeindruckende Zahlen mitgebracht. „57 bis 82 Prozent der Unternehmer, die binnen drei Jahren eine Nachfolgeregelung anstreben, haben noch keine Maßnahmen ergriffen“, sagte der Mitarbeiter der DZ BANK, der mehr als 20 Jahre Erfahrung in der Beratung von mittelständischen Unternehmenstransaktionen und in der marktgerechten Bewertung von Unternehmen aufweisen kann. Allerdings benötige ein gut strukturierter Nachfolgeprozess zwischen drei bis sieben Jahren von der ersten Idee bis zur endgültigen Übergabe. „Fangen Sie also rechtzeitig an“, war der Rat von Stefan Benzing.

Ähnlich klang das bei Claudia Schröck: „Verlieren Sie keine Zeit“, riet die dhpg-Steuerberaterin den Teilnehmerinnen und Teilnehmern des Workshops „Erben und Schenken - zivilrechtliche und steuerrechtliche Gestaltungen“, den sie gemeinsam mit Rechtsanwalt und Steuerberater Gereon Gemeinhardt gestaltete.

Keine Zeit verlieren sollten diejenigen, die vererben oder verschenken wollen, auch deshalb nicht, weil es steuerliche Freibeträge gibt, die alle zehn Jahre genutzt werden können. „So könnten Sie beispielsweise Schritt für Schritt Gesellschaftsanteile an Ihre Kinder weitergeben, um immer wieder die Freibeträge auszunutzen“, betonte Gereon Gemeinhardt. Seine Kollegin Claudia Schröck ergänzte: „Nutzen Sie diese Zeit, denn je nach Höhe Ihres Vermögens haben Sie irgendwann keine Chance mehr, steuerlich zu gestalten.“

### **Mit Expertenrat Stolperfallen vermeiden**

Mit den steuerlichen Folgen für den Übertragenden und für den Erwerber bei der entgeltlichen und unentgeltlichen Übertragung von Unternehmen beschäftigte sich ein weiterer Workshop mit den Referenten Volker Loesenbeck und Jan Heidbüchel. „Wir zeigen Ihnen steuerliche Stolperfallen auf, die Sie unbedingt vermeiden sollten“, betonte Jan Heidbüchel. Gemeinsam mit Volker Loesenbeck verwies er unter anderem auf steuerliche Konsequenzen, die sich durch Sonderbetriebsvermögen ergeben. Beispiel: Eine an die eigene Firma

vermietete Immobilie, die dem Gesellschafter gehört, kann steuerlich ein erhöhtes Risiko darstellen, das bei einer sorgfältigen Nachfolgeplanung vermieden werden kann.

Für eine gelungene Übergabe sollten Unternehmerinnen und Unternehmer in jedem Fall auf Expertenrat setzen. „Und wenn sie gelingt, stellt sich Ihnen möglicherweise die Frage: Was mache ich mit dem Geld, das jetzt auf meinem Konto liegt?“, schaffte Lars Meyer die Überleitung vom Unternehmensverkauf zum Thema Finanzierungsformen und Vermögensstrategie. Der stellvertretende Abteilungsleiter Vermögensmanagement bei der VR-Bank Nordeifel konnte eindrücklich darstellen, dass es einen wesentlichen Erfolgsfaktor für die positive Kapitalentwicklung gibt. „Das ist eine strategische Vermögensstruktur und -planung, die auf Ihre individuellen Situationen eingeht“, so Lars Meyer.

Dessen Ausführungen wurden flankiert von der Expertise von Christoph Nissen und Jann Es Sebti. Der Abteilungsleiter Firmenkundengeschäft und sein Stellvertreter bringen reichlich Erfahrung mit, wenn es um die Finanzierung von Unternehmensnachfolgen geht. „Durch unsere beruflichen Stationen haben wir ein starkes Netzwerk, auf das wir zurückgreifen können, und das unseren Kunden zugutekommt“, versicherte Christoph Nissen.

Dieser enge Draht zu Verbundpartnern, Bürgschafts- und Förderbanken ist für die Finanzierungen von Unternehmensnachfolgen nicht zu unterschätzen. „Um das Bestmögliche für unsere Kunden herauszuholen, fahren wir dann auch schon mal gemeinsam zur Bürgschaftsbank nach Neuss, um Dinge schnell und unbürokratisch vor Ort zu klären“, betonte Jann Es Sebti.

Inzwischen war es 11.45 Uhr geworden. Fast Mittagszeit in Vogelsang. Kai Zinken verabschiedete die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Unternehmerfrühstücks. Die Resonanz? Durchweg positiv. Die Wissenshäppchen kamen gut an – und lieferten wichtige Zutaten für gelungene Rezepte zur Unternehmensnachfolge. Die wichtigsten: frühzeitig starten, aktiv gestalten und sich von erfahrenen Beraterinnen und Beratern begleiten lassen, wie sie etwa bei der VR-Bank Nordeifel und der dhpG zu finden sind. (rl)

## **Bildzeilen**

### **Gruppe**

Geballte Expertise: VR-Bank-Vorstand Kai Zinken (v. l.), die Firmenkunden-Experten Jann Es Sebti und Christoph Nissen sowie die dhpG-Steuerberater Claudia Schröck, Volker Loesenbeck und Jan Heidbüchel sowie DZ BANK-Experte Stefan Benzing und dhpG-Rechtsanwalt Gereon Gemeinhardt gestalteten das Unternehmerfrühstück zum Thema Nachfolge. Foto: Ronald Larmann/pp/Agentur ProfiPress

### **Meyer Workshop**

„Der wesentliche Erfolgsfaktor für die positive Kapitalentwicklung ist eine strategische Vermögensstruktur und -planung, die auf Ihre individuellen Situationen eingeht“, betonte Lars Meyer, stellvertretender Abteilungsleiter Vermögensmanagement bei der VR-Bank Nordeifel. Foto: Ronald Larmann/pp/Agentur ProfiPress

### **Loesenbeck Workshop**

Gestenreich und anschaulich erläuterte dhpG-Seniorpartner Volker Loesenbeck den Workshop-Teilnehmern die steuerlichen Auswirkungen für Übertragende und Erwerber bei entgeltlicher wie unentgeltlicher Unternehmensübertragung. Foto: Ronald Larmann/pp/Agentur ProfiPress

### **Zinken Begrüßung**

„Ich bin mir sicher, dass der heutige Austausch wertvolle Impulse für Ihre Fragen liefern wird. Impulse, die im weiteren Dialog gerne vertieft werden können“, sagte Kai Zinken, Vorstand der VR-Bank Nordeifel, zur Begrüßung – und er sollte Recht behalten. Foto: Ronald Larmann/pp/Agentur ProfiPress

### **Benzing Workshop**

„57 bis 82 Prozent der Unternehmer, die binnen drei Jahren eine Nachfolgeregelung anstreben, haben noch keine Maßnahmen ergriffen“, stellte Stefan Benzing, Mitarbeiter der DZ BANK mit mehr als 20 Jahren Erfahrung in der Beratung von mittelständischen Unternehmenstransaktionen, heraus. Foto: Ronald Larmann/pp/Agentur ProfiPress

## **Schröck Workshop**

Auch beim Thema „Erben und Schenken - zivilrechtliche und steuerrechtliche Gestaltungen“ war der Rat, rechtzeitig anfangen. „Denn“, so dhpg-Steuerberaterin Claudia Schröck, „wenn Sie zu spät anfangen, haben Sie irgendwann keine Chance mehr, steuerlich zu gestalten.“ Foto: Ronald Larmann/pp/Agentur ProfiPress

## **Nissen Orga**

Da geht es lang – Christoph Nissen hatte als Abteilungsleiter Firmenkundengeschäft der VR-Bank Nordeifel nicht nur wichtige organisatorische Hinweise, sondern zeigte auch, wie die Netzwerke der Genossenschaftsbank echte Mehrwerte für Kunden schaffen können. Foto: Ronald Larmann/pp/Agentur ProfiPress

## **Heidbüchel Workshop**

„Wir zeigen Ihnen steuerliche Stolperfallen auf, die Sie unbedingt vermeiden sollten“, betonte dhpg-Steuerberater Jan Heidbüchel im gemeinsamen Workshop mit seinem Kollegen Volker Loesenbeck. Foto: Ronald Larmann/pp/Agentur ProfiPress

## **Es Sebti Workshop**

Jann Es Sebti, der stellvertretende Abteilungsleiter Firmenkundengeschäft der VR-Bank Nordeifel, machte im Workshop deutlich: „Um das Bestmögliche für unsere Kunden herauszuholen, fahren wir dann auch schon mal gemeinsam zur Bürgschaftsbank nach Neuss, um Dinge schnell und unbürokratisch vor Ort zu klären.“ Foto: Ronald Larmann/pp/Agentur ProfiPress

## **Gereon Gemeinhardt**

Ein Tipp von dhpg-Rechtsanwalt und Steuerberater Gereon Gemeinhardt: „Um immer wieder steuerliche Freibeträge auszunutzen, könnten Sie beispielsweise Schritt für Schritt Gesellschaftsanteile an Ihre Kinder weitergeben.“ Foto: Ronald Larmann/pp/Agentur ProfiPress